

Von den beiden Reihen der Patriarchen, der vorsintfluthlichen wie der nachsintfluthlichen, hat die heilige Schrift nichts Anderes aufbewahrt als die Jahre ihres Lebens und das Alter bei Geburt des jedesmaligen ersten Sohnes. Ausnahmsweise stehen kurze wichtige Notizen bei Henoch (Gen. 5, 22, 24) und Lamech (Gen. 5, 29). Bei allen diesen Angaben überrascht die ganz außerordentliche Zahl von Lebensjahren, welche sonst in geschichtlicher Zeit nie erreicht worden ist, sowie das vorgeschrittene Alter bei Erzeugung des ersten Sohnes. Mit der einzigen Ausnahme von Henoch, für dessen Aufenthalt auf Erden (nicht Lebenszeit) nur 365 Jahre gezählt werden, liegen die Lebensjahre der vorsintfluthlichen Patriarchen zwischen 777 (Lamech) und 969 (Mathusala), die der nachsintfluthlichen zwischen 205 (Ihure) und 600 (Sem). Als höchster Zeitpunkt für die Geburt eines Sohnes erscheint vor der Sintflut 500 (Noe), nach der Sintflut 100 (Sem), als niedrigster dort 65 (Malaleel), hier 29 (Nahor). Bei allen diesen Angaben verfährt die heilige Schrift ebenso klar und bestimmt wie bei ihren übrigen Mittheilungen, so daß die Absicht des Verfassers, geschichtliche Daten zu liefern, nicht bezweifelt werden kann. Gleichwohl hat die Wissenschaft, theils aus unglaublicher Opposition theils aus feiger Rücksicht, Mittel gesucht, die buchstäbliche Annahme dieser Angaben zu vermeiden. Als ein solches Mittel erschien der Ausweg, die Namen der Patriarchen als Bezeichnung von Stämmen oder Familien aufzufassen, deren gesammter Bestand in der Geschichte als Lebensdauer auf Einen Mann übertragen sei (Crawford, *The Patriarchal Dynasties from Adam to Abraham*, shown to cover 10 500 years, and the highest human life only 187, Richmond 1877). Ein anderes Mittel war die Annahme, das hebräische Wort שנה bedeute hier nicht Jahr, sondern Mondumlauf, woraus sich, abgesehen von der sprachlichen Unbeweisbarkeit, die Ungereimtheit ergab, daß die Patriarchen schon im achten (Enos) oder gar im sechsten (Malaleel), Iphaleg gar schon im dritten Lebensjahr Söhne gehabt hätten. Unter Berufung auf den hl. Augustinus (Civ. Dei 15, 12; vgl. Theod. Gazaenus bei Migne, PP. gr. XIX, 1187) ward das weitere Mittel erdacht, das Jahr vor Abraham zu drei, vor Joseph zu acht, nach Joseph erst zu zwölf Monaten zu rechnen (Henslers Bemerkungen über Stellen i. d. Psalmen und i. d. Genesis, Hamburg 1791, 287 ff.). Alle diese Nothbehelfe tragen zu deutlich den Stempel erfundener Willkür, als daß sie ernster Berücksichtigung werth wären; es ist auch nicht einzusehen, wie eine solche Verschiebung oder Entstellung wirklicher Thatfachen sich von fabelhafter oder tendentiöser Darstellung seitens des heiligen Schriftstellers unterscheiden würde. Der Glaube an die Wahrheit der heiligen Schrift schließt auch die Forderung in sich, die Zahlangaben bei den Patriarchen für historische Data zu halten. Inner-

lich sind dieselben gerechtfertigt durch alles, was wir über die Zustände vor der letzten Flut erschließen können. Alle urweltlichen Reste zeugen von riesiger Kraft und Entwicklungsfähigkeit; Klima, Bitterung und alle anderen Lebensbedingungen waren in der Urzeit günstiger als jetzt; das Leben verlief viel einfacher und kannte die Unzahl der Störungen nicht, welche die Entwicklung späterer Zeiten mit sich gebracht hat; auch die Vollkommenheit des Urstandes kann nicht so gleich der spätern menschlichen Armfeligkeit Platz gemacht haben. Nach der ewigen Anordnung Gottes aber mußte ein solches langes Lebensalter dazu dienen, einerseits die Ausdehnung der Menschheit zu befördern (genuit filios et filias; Gen. 5, 4. 7 u. 8.), andererseits die Erfindung und Vervollkommenung der Daseinsbedingungen zu unterstützen, während für die Vererbung ungetrübter Offenbarungswahrheit dadurch die zuverlässigste Bürgschaft entstand, daß drei Menschenalter zwei Jahrtausende umfaßten. Auch die anzurufenden positiven Zeugnisse bestätigen die Ueberzeugung, daß wir in den Nachrichten über die Patriarchen geschichtliche Wahrheit vor uns haben. Es ist Tradition der Menschheit, daß der Mensch in der Urzeit ein sehr hohes Lebensalter erreichte (Jos. Arch. 1, 3, 9, auch bei Euseb. Praep. evang. 9, 13; Plin. H. N. 7, 48 [49]). Die maßlosen Uebertreibungen, welche hierbei die heidnischen Schriftsteller sich erlauben, lassen wegen Mangels an Uebereinstimmung auf die Entstellung eines wirklichen Factums schließen. Der Patriarch Jacob schlägt seine 130 Lebensjahre gering an im Vergleich zu den Jahren seiner Vorfahren. Auch darin bleibt die heilige Schrift ihren Angaben getreu, daß nach ihren weiteren Mittheilungen das Lebensalter der Menschheit nach der Sintflut durchaus stetig abgenommen hat. Sem wird nach 600 Jahre alt, sein Sohn Arphachsad 438, dessen Urenkel Iphaleg 239, dessen vierter Nachkomme Ihure 205 Jahre; Abraham erreicht 175, Jacob 147, Moses 120, Josue 110 Jahre, und seitdem bewegt sich die Lebensdauer des Menschen innerhalb der jetzt gewöhnlichen Zahl von Jahren. Daß die Nachkommen Seths solche lange Fristen nicht bloß zur Vervollkommenung der äußeren Lebensverhältnisse, sondern auch zur Heiligung des innern Menschen benutzt haben, darf aus dem oben schon hervorgehobenen auffälligen Umstande gefolgert werden, daß sie erst in so spätem Alter einen Sohn erhielten. Hierbei ist zweierlei möglich. Entweder bewahrten sie eine Enthaltensamkeit, deren Ausdehnung in jenem Zeitalter nicht genug bewundert werden kann, oder sie wurden von Gott wie Abraham geprüft, und dann muß ihr Glaube und ihre Hoffnung noch mehr bewundert werden.

Für eine Reihe weiterer Fragen, welche an die biblischen Zahlangaben bezüglich der Patriarchen geknüpft werden, s. d. Art. *Chronologie III*, 313 ff., sowie Pannier, *Genealogias biblicae*, Insulis (Lille) 1886. [Rauten.]